



Sie sind mutig...

Sie sind witzig...

Sie sind weise...

Sie sind...

100 HUNDERT

Humorvoll und einfühlsam-positiv...
SÜDDEUTSCHE ZEITUNG

Konzept • Dialog Medienproduktion

EIN FILM VON
DAGMAR
WAGNER

PRESS-KIT

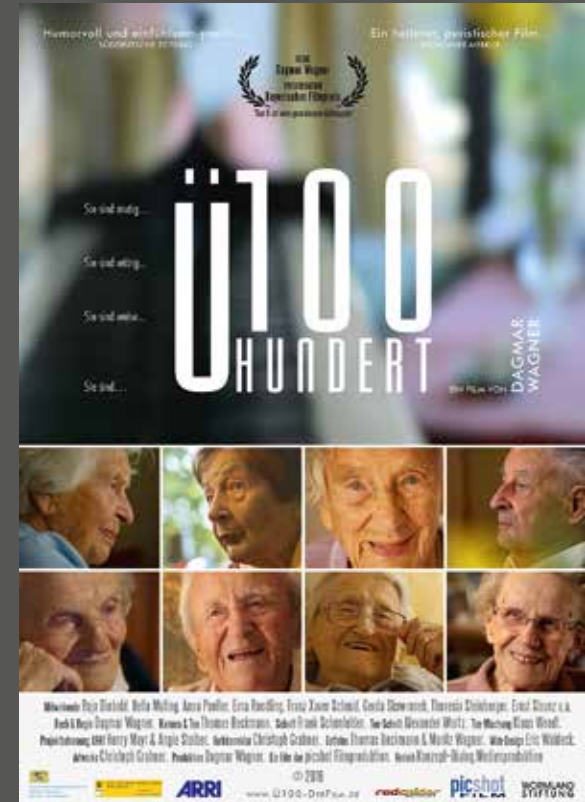
Ü100

Acht über Hundertjährige und ihre Lebenswelt

Deutschland 2016

Format: 83 Minuten, Farbe, 16:9 (FullHD 1080p25), Stereo
 Vorführformate: DCP, BluRay, DVD, HDcam
 Originalversion: Deutsch
 FSK: Ab 6 Jahren
 Kinostart Deutschland: 06. April 2017
 Produktion: picshotfilm, Dagmar Wagner
 Verleih: Konzept+Dialog.Verleih & Vertrieb

www.ue100-derfilm.de www.facebook.com/ue100.derfilm



PRODUKTION

picshotfilm
 Dagmar Wagner
 Kapellenweg 28a
 D-82335 Berg
 Fon: 08151-97 93 63
 Mobil: 0172-860 56 03

Mail: dagmarwagner@alterwerden.net
 Web: www.alterwerden.net

VERTRIEB

Konzept+Dialog. Medienproduktion & Vertrieb
 Walter Steffen
 Unterer Flurweg 16
 D-82402 Seeshaupt
 Fon: 08801-16 03
 Mobil: 0172-866 79 77

Mail: ws@konzept-und-dialog.de
 Web: www.Konzept-und-Dialog.de

PRESSE- & PR-MANAGEMENT

Kulturmanagement & Public Relations
 Konstantin Fritz
 Hartstraße 41
 D-82346 Andechs
 Fon: 08152-965 25 55
 Mobil: 0157-73 85 44 08

Mail: kf@konzept-und-dialog.de
 Web: www.Konstantin-Fritz.de



SYNOPSIS

„Ü100“ - acht über Hundertjährige und ihr Leben

Ein Film von Dagmar Wagner

Hella 102 sitzt bei ihrer Friseurin, geht Einkaufen, absolviert ihr tägliches Fitnessstraining auf dem Balkon und weiß: „Man bleibt immer ich...“

Gerda 100 kann zwar nicht mehr laufen, versorgt sich dennoch selbst und macht aus allem das Schönste - solange bis für sie ein Einzelzimmer im Himmel frei wird.

Erna 104 lebt schön Tag für Tag ins 105. Lebensjahr und freut sich als Fußballexpertin auf das nächste Spiel des FC Bayern.

Franz 100 meint, dass nicht mehr viele Fragen offen bleiben, jünger wird er sowieso nicht mehr, nur noch schöner vielleicht.

Theresia 101 verliert trotz ihrer Bettlägerigkeit nicht ihren Lebensmut: „Es geht schon noch *a bissel* weiter.“

Ernst 102 vertreibt nachts den Einbrecher aus seinem Haus, in dem er sich noch selbst versorgt, und macht damit Schlagzeilen.

Anna 103 möchte am Ende das Ansteckmikrofon als Brosche behalten und findet, dass es nun genug sei: „Ich bin reif für den Untergang“, sagt sie und lacht dabei.

Ruja 102 kann es nicht ertragen, wenn die Menschen schlecht gelaunt sind und will Alle aufheitern, deshalb spielt sie zu den Geschichten im Film Klavier.



Nach den Gesprächen macht sich Erschöpfung breit, es wird Zeit für das nächste wohlverdiente Nickerchen. Große Gelassenheit und absolute innere Freiheit: Das gelebte Leben ist längst angenommen, nichts wird mehr auf Effizienz, Perfektion und Selbstdarstellung getrimmt. Was für eine wohltuende und fast immer heitere Gesellschaft.

Doch es gibt nichts zu beschönigen: Es sind auch eingeschränkte und abhängige Leben. Aber die Helden dieses Films meistern diese Herausforderung mit viel Würde, Mut, Weisheit und Humor.

In Ü100 erzählen acht über Hundertjährige von ihrer Lebenswirklichkeit. Drei von ihnen leben noch fast selbständig zu Hause, fünf von ihnen in einem Seniorenheim.



AUSGANGSSITUATION

Wir werden alle immer älter, immer fitter und deshalb auch immer mehr: So stellt sich - salopp formuliert - weltweit der demografische Wandel dar. 1950 betrug der Anteil der Menschen im Alter von 80 Jahren 1% an der deutschen Bevölkerung, aktuell sind es 6% und 2050 werden es voraussichtlich 14% sein. Im Jahr 2040 sind 50% der Deutschen älter als 50 Jahre und 31% älter als 65 Jahre (aktuell 22%) mit steigender Tendenz.

Für unsere Kinder und Enkelkinder ist es gut zu wissen, dass jede(r) Zweite ab dem Jahr 2000 in Deutschland Geborene eine reelle Chance hat, 100 Jahre alt zu werden: Die Zahl unserer Hundertjährigen wird sich von heute circa 17.500 auf 182.000 im Jahr 2060 steigern und gleichzeitig verjüngen sie sich dabei. Zweimal wurden in Deutschland jeweils circa 90 über Hundertjährige mit Interviews wissenschaftlich zu ihrem Lebensalltag, ihrer körperlichen wie geistigen Fitness sowie ihrer seelischen Verfassung mittels der "Heidelberger Hundertjährigen Studien" erforscht: 2002 (HD 100 I) und 2012 (HD100 II). Bei der zweiten Studie zeigte sich bereits nach zehn Jahren, dass die deutschen Hundertjährigen geistig und körperlich fitter waren.

Dass wir lange und immer länger leben, stellt die Gesellschaft, aber natürlich auch jeden Einzelnen von uns vor große Herausforderungen. Die Berichterstattung zum Thema demografischer Wandel ist bislang in der Regel eher negativ und reduziert die Älterwerdenden und Alten auf ein stärker werdendes Pflege-, Demenz- und Armutspotential, also auf ein Risiko- und Problem-szenario. Überwiegend werden die Defizite & das Negative betont. Das Privileg eines langen Lebens wird als Überalterung, manchmal sogar als Rentnerberg bezeichnet.

Der moderne Fortschritt schmälert den Wert älterer Menschen, während er gleichzeitig die Anzahl unserer Jahre vermehrt. Unsere Gesellschaft befindet sich in einer großen Umwandlung. Dieser Film wirft einen positiven und ermutigenden Ausblick auf unsere spätere Lebensphase und stellt mit diesen acht beeindruckenden Hundertjährigen jenseits von Schönfärberei und Zweckoptimismus unter Beweis:

Altwerden ist kein Mangel!



INTENTION & INHALT

Es ist ein Paradoxon der westlichen Kultur, immer älter zu werden und dabei jung bleiben zu wollen.

Leider konzentrieren sich die meisten Menschen beim Älterwerden viel zu stark auf ihren Körper und achten vor allem darauf, wie ihr alternder Körper mehr und mehr versagt.

Durch gesunde Ernährung, Bewegung & mit einer hoch entwickelten Medizin und Pharmazie scheuen wir weder Mühen noch Qualen, um in jeder Beziehung fit und jung zu bleiben und führen so einen Kampf, den wir jedoch immer nur verlieren können.

Gefangen in einer Ideologie des Verfalls, erfahren wir auf diese Weise ab den mittleren Jahren, wie hilf- und wehrlos wir gegen das Altern sind, denn - es ist unausweichlich. Manche treten allerdings den Kampf erst gar nicht an, tragen stattdessen ein schlechtes Gewissen mit sich herum.

Was wir in Wirklichkeit brauchen ist eine mutigere und positivere Neubewertung des Alters und Älterwerdens, positive und realistischere Altersbilder, die uns zeigen, dass Altwerden eben Persönlichkeitsentwicklung und kein Mangel ist. Und dass uns auch immer noch - zwar nicht alle - aber einige Türen offen stehen, Veränderung weiter möglich ist.

All das vermittelt der Film Ü100. Mit ihrer Lebensfreude, Zufriedenheit und inneren Lebendigkeit sowie ihrem wunderbaren Humor geben uns die acht über Hundertjährigen aus dem Film Ü100 das beste Beispiel.

Ohne abgefilmte Fotos und aneinandergereihte biografische Fakten sprechen die Protagonisten über ihre aktuelle Lebenswirklichkeit, in der Aussehen und Statussymbole keine Rolle mehr spielen. Ohne ein einziges klagendes Wort, sondern mit viel Witz erheben sie sich über das, was uns sonst so untragbar erscheint: die Akzeptanz des gelebten Lebens und der aktuellen, nicht immer leichten Lebensumstände. Sie zeigen uns: Altwerden ist mit einer Innenschau verbunden, weil man einfach weniger Möglichkeit zur Ablenkung hat. Das ganze Leben läuft nochmals in ihrer Erinnerung ab und sie machen ihren Frieden damit: Wieso ist mein Leben so und nicht anders verlaufen - die Frage nach dem Schicksal und dem Sinn des Lebens. Diese Form der Selbstreflexion, der vertieften Auseinandersetzung mit sich selbst, findet verstärkt bei Hundertjährigen statt.



INTENTION & INHALT

So kommen hochaltrige Menschen mit sich und ihrem Leben ins Reine und finden ihren Seelenfrieden. Sie müssen sich selbst und anderen nichts mehr beweisen und ziehen daraus ihre große seelische Stärke, von der wir Jüngere nur lernen können, weil sie sich so annehmen, wie sie sind und früher waren: Eine wohltuende Gelassenheit und auch Freiheit, die im Film zu spüren ist.

Die Hundertjährigen in dem Film Ü100 sind also Charaktere mit großen psychischen Stärken: Sie denken immer an die Anderen und legen das Schwergewicht auf die guten Seiten des Lebens. Sie sprechen gerne, offen und humorlos über den Tod und zeigen dennoch eine sehr bejahende, positive Lebenseinstellung. Ihre zurückgeschraubten Erwartungen ans Leben sind nicht Resignation sondern eine realistische Einschätzung ihrer Situation.



Ihre Zufriedenheit ist nicht aufgesetzt und das fehlende Lamento nicht gespielt. Mit viel Würde und Heiterkeit und ohne Pathos schildern sie ihr momentanes Leben und beeindrucken mit Authentizität: Die 83 Minuten mit den acht Hundertjährigen aus dem Dokumentarfilm Ü100 wirken wie ein Tag echter Urlaub, eine Reise in ein für uns unbekanntes Land mit großem Erholungseffekt:



Denn für unsere auf Effizienz und Perfektion getrimmte Gesellschaft und Lebensentwürfe können Einblicke in das Leben Hochaltriger heilsam sein. Wenn sich das Leben fast ausschließlich auf die reine Existenz beschränkt, wenn man sich durch nichts Äußerliches mehr „aufpeppen“ kann, alle Schalen abgelegt sind, man im oberflächlichen Sinn nicht mehr produktiv sondern völlig abhängig ist, bleibt für Eitelkeiten kein Raum mehr.

Die Bereitschaft, die persönlichen Unzulänglichkeiten, das nicht Perfekte an einem selbst und das Misslungene sowie den eigenen Verfall und den Tod in seinem Lebenslauf besser ins Leben zu integrieren, also die Akzeptanz seiner selbst als Ganzes zum Lebensende hin - das können wir von den Hochaltrigen lernen. Als Korrektiv wirken sie gegen den Jugend-, Fitness- & Perfektionswahn mit seinen oberflächlichen Erscheinungsbildern einer zunehmend schnelllebigeren Gesellschaft.

INTENTION & INHALT

Den Wert und den Respekt für das Leben der Hundertjährigen und Hochaltrigen zu erkennen, dass ihnen ihr Leben wichtig ist und sie noch für andere wichtig sind, wird eine der humansten Aufgaben unserer Gesellschaft sein.

Sie sind als Humanvermögen einer Gesellschaft im Extrem beispielgebend, was der „Wert des Alters“ bedeuten kann. Doch dazu müssen sie auch Gehör finden. Und da unsere Hundertjährigen nicht mehr so einfach auf der Strasse herumspazieren, wird es eine der wichtigen Aufgaben der Zukunft sein, geeignete Begegnungsräume für unsere Hochaltrigen zu schaffen.



Mit dem Film Ü100 ist ein Anfang gemacht, als eine Begegnungsstätte, die uns das Wichtigste beim Älterwerden lehrt: Die Entwicklung einer positiven Haltung zum eigenen Alterungsprozess! Glück im Alter hängt von der eigenen Einstellung zum persönlichen Alterungsprozess ab, aber auch von der Einstellung der Gesellschaft zu ihren „Alten“. Auch das haben Studien gezeigt. Dabei ist weder übertriebener Optimismus in Form von Schönfärberei angesagt, noch helfen Selbstoptimierung oder Beschönigungen weiter. Damit aus dem Älterwerden kein blinder Aktionismus wird, brauchen wir eine zweckmäßigere, realitätsgerechtere und optimistischere Perspektive auf das Alter. Es wäre wünschenswert, das Altsein einzubringen, statt mit einer heuchlerischen Kultur konform zu gehen, welche die Jugendlichkeit rühmt, während sie in Wirklichkeit junge Menschen oft vernachlässigt, abwertet und manipuliert.



Jeder will alt werden, aber keiner will alt sein, denn Alter sichert kein Prestige mehr. Ein positives Bild einer alternden Gesellschaft aber verlangt, dass wir ältere Menschen als Ressource und nicht als Bürde ansehen.

Das leistet Ü100. Als Blick hinter die Kulissen zeigen uns die acht über Hundertjährigen deutlich: Das Wesen altert nicht, der Charakter bleibt. Man bleibt "Ich", man fühlt sich nicht alt.

ENTSTEHUNGSGESCHICHTE Ü100

Inspiziert durch ihre Tätigkeit als Biografin befasst sich Dagmar Wagner seit Jahren mit Themen rund ums Älterwerden. Als sie von zwei wissenschaftlichen Hundertjährigen-Studien (HD100 I 2002 und II 2012) las, kam ihr die Idee zu diesem Film. Vor allem, weil sie wusste, diese sind die „Letzten ihrer Art“, da bald die Zahl der Über Hundertjährigen in Deutschland explodieren wird.

Dagmar Wagner suchte zuerst im Bekanntenkreis nach Interviewpartner(inne)n, später wurde sie auch durch die Presse unterstützt. Streng nach „Eingang“ führte sie die Interviews. Eine Auswahl zu treffen, kam für sie nicht in Frage. Dies war auch einer der Gründe dafür, dass Dagmar Wagner den Film ohne irgendwelche Beteiligungen produzierte, denn dann hätte es z.B. redaktionelle „Auswahlkriterien“ gegeben, die sich mit ihrer Vorstellung von Respekt und Würde nicht vereinbaren ließen. Der „perfekte Mix“ der acht Hundertjährigen entstand also rein zufällig: zwei Hausfrauen, eine Hausangestellte, eine Lehrerin, eine Klavierspielerin, eine Angestellte, ein Kommissar und ein Malermeister.

Zu den Dreharbeiten nahm Dagmar Wagner nur ihren Kameramann Thomas Beckmann mit, den die Protagonisten wegen seiner Lebenswürdigkeit und Sensibilität sofort ins Herz schlossen. Als Regisseurin hätte sie sich keinen besseren Kameramann für dieses Projekt wünschen können.

Dagmar Wagner: "Noch nie habe ich so, ohne irgendwelche Ansprüche & ohne Druck gedreht, denn eines war immer klar: Forderungen oder Wünsche würden wir nie an unsere Protagonisten stellen, sondern wir ordneten den Dreh komplett ihren Bedürfnissen unter. Vielleicht trug auch diese Freiheit, nämlich ohne jegliche Erwartung zu sein, zur entspannten Atmosphäre des Films bei, weil das genau dem Lebensmodus der Hundertjährigen entspricht."

Eigentlich waren die ersten Dreharbeiten nur als Probeinterviews gedacht. Die Regisseurin wollte herausfinden: Wie würde so ein Interview ablaufen? Der Gesprächsverlauf entwickelte sich spontan und drehte sich kaum um konkrete biografische Daten. Jede biografische Geschichte tauchte organisch im Zusammenhang mit einem bestimmten Thema auf: Wie sieht mein Alltag aus? Wie fühle ich mich mit hundert Jahren? Die Angst vor dem Sterben und dem Tod. Mit wem fühlen Sie sich verbunden? Den Glauben an Gott. Worüber denken Sie nach? Was bestimmt Ihr Leben?





ENTSTEHUNGSGESCHICHTE Ü100

Mit dem ersten Drehmaterial war eigentlich nur ein Trailer mit 15 Minuten geplant, aber das Schnittkonzept der Regisseurin führte sie zu 53 Minuten, zu der ersten Kurzversion von Ü100, die dank einem Sponsoring von ARRI auf dem Fünf Seen Filmfestival am 28.7.2014 ihre Premiere mit einem großen, völlig unerwarteten Erfolg feierte. Die Reaktionen bei Publikum und Presse waren überwältigend: In bester Laune, mit sehr viel weniger Angst vor dem Älterwerden und nach langen Publikumsdiskussionen verließen die Zuschauer den Kinosaal. Nach so viel Zuspruch war der Regisseurin klar: Jetzt muss eine lange Kinofassung her!

Besonders auffällig war die Dankbarkeit der Zuschauer für eine Plattform, wo sie sich über das Thema Älterwerden endlich unbefangen und angeregt austauschen können.



DIE PROTAGONISTEN

**Erna Rödling 104**

...lebt seit neun Jahren in einer Seniorenresidenz am Starnberger See. Seitdem ist sie zu einem großen Fußballfan geworden, weil im Fernsehen „nie ´was Gutes kommt“. Begeistert hält sie zum FC Bayern, wundert sich aber immer, wie „geschickt die Fußballer hinfallen“. Sie ist die Einzige im Heim, der auffällt, wenn ein Mitbewohner(in) eine Weile nicht mehr zu den Essen erscheint. Dann bringt sie zum Trost Blumen ans Krankenbett.

**Franz Xaver Schmid 100**

...fühlt sich durch seine Seh- und Hörbehinderung vom Leben abgeschnitten. Er glaubt zwar an einen Schöpfer, dieser aber scheint - so wie Franz - schwerhörig zu sein: „Er bekommt halt nicht alles mit, was ich mir wünsche“. Franz ist ein Herr der alten Schule, trug früher weiße Anzüge und war für seinen respektvollen Charme bekannt.

**Hella Müting 102**

...geht selbständig zum Friseur und zum Einkauf beim Edeka. Zu gegebenen Anlässen hält immer nur sie die Reden bei ihrem Kaffeekränzchen - ohne Notizen und aus dem Stehgreif, versteht sich! Fünf Kinder zog die ehemalige Lehrerin allein groß und ist stolz auf ihre eigene Rente.

**Ernst Strunz 102**

...erzählt, wie er einen blutenden Einbrecher erst verarztet und dann aus seinem Haus geworfen hat. Danach legte er sich ins Bett und schlief seelenruhig weiter. Erst am nächsten Morgen rief er seine Tochter an, nachdem der Nachbar ihn auf eine zerstörte Fensterscheibe in seiner Balkontür aufmerksam machte. Sogar „Der Spiegel“ schrieb über ihn. Der Einbrecher wurde nie gefasst.

DIE PROTAGONISTEN



Ruja Diebold 102

...spielt leidenschaftlich gerne Klavier. Als 100jährige wollte sie nicht mitmachen beim Film, weil dann ja jeder wüsste, wie alt sie sei. Aber als Klavierspielerin war sie bereit dazu! „Ich spüre gar nicht, dass ich älter werde!“ Ihre gute Laune und ihr Optimismus sind unbestechlich. Alles Niederdrückende könne sie nur schwer ertragen, und traurige Menschen muss sie immer gleich umschalten. Was ihr wohl auch immer gelingt.



Anna Pöller 103

...sitzt seit vier Jahren im Rollstuhl und beobachtet das Parkdeck, redet von ihrem Zimmer aus mit, „wie´s ein- und ausparken und sich dumm stellen“ dabei, hat den Führerschein selbst aber nie gemacht. Sie sei jetzt „reif für den Untergang“ und lacht dabei!



Gerda Skowronek 100

...führt auch noch im Seniorenheim „die Truppe“ an. Wenn sie ihre Stimme erhebt, hören einfach alle zu: eine Respektsperson, die sich tapfer als allein erziehende und immer arbeitende Mutter nach dem Krieg durch´s Leben schlug! Sie bejaht das Leben immer noch, meint zum hohen Alter aber auch: „Man muss positiv eingestellt und auch bereit sein, nicht nur körperlich, sondern auch seelisch, das mitzumachen...“ ...solange bis für sie ein Einzelzimmer im Himmel frei wird, meint Gerda.



Theresia Steinberger 101

...ist seit einem Jahr bettlägerig. Früher hätte sie sich das nie vorstellen können, nutzt jetzt aber die Zeit zum Nachdenken: „Es war doch so schön, auch wenn wir nicht viel gehabt haben!“ Früher ist sie viel Seil gesprungen, das geht jetzt nicht mehr: „Es wär ja auch noch schöner, wenn man mit hundert Jahren noch umeinander hupfen würde.“ Als Hausangestellte ist sie ihr Leben lang für Andere gelaufen und hatte nie Zeit für sich gehabt. Vielleicht holt sie das nun nach.

DAS TEAM

Produzentin, Buch, Regie
Schnitt
Sounddesign & Mischung
Produzentin
Webdesign
Verleih

Dagmar Wagner
Frank Schönfelder
Klaus Wendt
Dagmar Wagner
Erik Waldeck, eFab UG
Konzept+Dialog.Medienproduktion
Walter Steffen

Kamera & Ton
Am Klavier
Farbkorrektur & Grafik
Selfotos
Public Relations

Thomas Beckmann
Ruja Diebold
Christoph Grabner
Thomas Beckmann
Moritz Wagner
Konstantin Fritz

ZUR REGISSEURIN:

Dagmar Wagner M.A., geboren 1960. Magisterstudium der Kommunikationswissenschaften mit Psychologie und Psycholinguistik an der LMU München. Danach Studium an der Hochschule für Fernsehen und Film, München, Abteilung Dokumentarfilm. Arbeit als Journalistin, Drehbuchautorin, Dokumentarfilmerin für ZDF, BR, ARD. Enge Zusammenarbeit mit Helmut Dietl, Igor Luther, Georg Stefan Troller, Maria von Welser, Petra Gerster. Seit 2010: Arbeit als Privatbiografin (6. Deutscher Biographiepreis für Privatbiografien 2013), Filmemacherin sowie Vortrags- und Seminartätigkeit zu verschiedenen Aspekten (Philosophie, Soziologie, Psychologie sowie Gehirnentwicklung) rund um das Thema „Älterwerden“.



FESTIVALTEILNAHMEN

Münchener Filmfest, Hofer Filmtage, Berliner Filmfestspiele, Oberhausener Filmtage, FünfSeenFilmFestival, Berliner Kurzfilmfestival

FILMOGRAFIE (AUSWAHL):

1986 - 2017 verschiedene TV-Dokumentarfilme für ZDF, ARD & BR
1993 Das Ei ist eine geschissene Gottesgabe (Kinodokumentarfilm, Bayerischer Filmpreis 1993)
1998 Lupo und der Muezzin (Spielfilm ARD)
2012 Making of zu Brian de Palmas Kinofilm „Passion“
2013/2016 Ü100 - Acht über Hundertjährige und ihre Lebenswelt

ZUR PRODUKTION

Dagmar Wagner zum Film

"Als Biografin bin ich durch den Umgang mit älteren Menschen mit deren Lebenswirklichkeit vertraut. Meine Interviews mit den acht Hundertjährigen haben mir deren Lebenswelt auf einzigartige Weise erschlossen. Die gelassene und besondere Ausstrahlung der Über Hundertjährigen, ihre große Freundlichkeit, ihr "In-Sich-Ruhen" und "Niemand-Mehr-Etwas-Beweisen-Müssen" wurden für mich im besten Sinne direkt erfahrbar. Ohne Pathos möchte ich schlicht sagen: „Ich habe diese Begegnungen als einen sehr großen Gewinn erlebt."



Zur Produktion

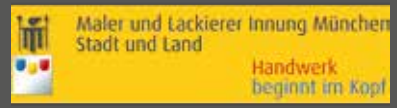
Den Film „Ü100 - acht über Hundertjährige und ihr Leben" wurde von picshotfilm, der Produktionsfirma der Produzentin und Autorin Dagmar Wagner, Eigeninitiative als unabhängige Produktion ohne Beteiligung von Fernseh- oder Filmförderungsgeldern hergestellt. Unterstützt wurde sie dabei von dem Bayerischen Ministerium für Arbeit und Soziales, Familie und Integration, von ARRI FILM&TV München, der Maler- und Lackiererinnung München, der Theo Wormland Stiftung sowie von Redspider Networks München. Durch diese Unterstützung sowie dem Gagenverzicht der Mitwirkenden war es Dagmar Wagner möglich, den Film aus privaten Mitteln herzustellen. Allen Unterstützern und der engagierten Arbeit ihrer Mitarbeiter gilt der große Dank der Regisseurin und Produzentin, verbunden mit der großen Hoffnung, dass dieses gesellschaftlich brisante Thema in den Kinos und später in TV-Ausstrahlungen sein Publikum erreicht.

Realisation

Recherchen, Buch & Vorproduktion:	September - Dezember 2013
Dreharbeiten:	2013 - 2015
Postproduktion:	Juni 2014 - November 2016
Uraufführung der Kurzversion Ü100 (53 Min.):	28. August 2014, FünfSeenFilmfestival
Kinostart:	6. April 2017
DVD-Release:	Herbst 2017
TV-Ausstrahlung:	Ab Frühjahr 2018



Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Soziales, Familie und Integration



AUSWERTUNG

Am 28. Juli 2014 feierte Ü100 auf dem Fünf Seen Filmfestival, dem zweitgrößten Filmfestival Süddeutschlands, in Starnberg bei München seine Uraufführung mit einer 53minütigen Kurzversion.

Die Zuschauer und die Vertreter der lokalen und überregionalen Presse zeigten sich gleichermaßen begeistert. Ausverkaufte Kinosäle, langanhaltender Applaus und begeisterte Pressestimmen folgten als überwältigendes Echo.

Daraufhin entschied sich die Regisseurin und Produzentin Dagmar Wagner, unterstützt von Walter Steffen, für eine Erweiterung des Films auf ca. 80 Minuten Länge, um den Film im Verleih der Konzept+Dialog.Medienproduktion in die deutschen Kinos zu bringen.

Am 6. April 2017 startet Ü100 als Kinodokumentarfilm bundesweit in den Kinos. Der Kinostart von Ü100 wird von einer breit angelegten Pressekampagne begleitet werden. Geplant sind hierfür Kinopräsentationen mit der Regisseurin u.v.m.



Außerdem wird eine Ausstrahlung des Dokumentarfilms Ü100 durch einen öffentlich-rechtlichen oder privaten TV-Sender angestrebt. Für entsprechende Gespräche zu einer Lizenzvergabe steht die Produzentin Dagmar Wagner gerne zur Verfügung.

STIMMEN ZUM FILM

...ein anrührender und außergewöhnlicher Film...

Der Film ist humorvoll, er berührt und er wirft einen einfühlsam und positiven Blick auf das Altwerden ohne dabei die Einschränkungen, die Krankheit und Alter mit sich bringen, zu beschönigen.

Die Nähe zu den Protagonisten und die Einfühlsamkeit, mit der sich Dagmar Wagner den Hundertjährigen nähert, schafft eine neue Bewertungsgrundlage des Altwerdens.

EVA WEIGEL, SÜDDEUTSCHE ZEITUNG



...ein heiterer und puristischer Film...

Der Dokumentarfilm Ü100 ist die Essenz dessen, was man gemeinhin unter „in Würde altern“ versteht.

Mit Ü100 ist Dagmar Wagner ein heiterer, puristischer Film gelungen, der von der Gelassenheit und dem Gottvertrauen ihrer Protagonisten getragen wird.

FLORIAN CHRISTNER, MÜNCHNER MERKUR



...beschwingte Leichtigkeit...

Wer düstere Bilder und Schicksale erwartet, hat sich getäuscht.

Es sind die Geschichten der Protagonisten, die vor Lebensmut sprühen.

Ihr munteres Wesen wächst dem Zuschauer richtiggehend ans Herz.

Die Quintessenz ist eine beschwingte Leichtigkeit.

MICHÈLE KIRNER, KREISBOTE





Ü100 HUNDERT

www.Ü100-DERFILM.DE